

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

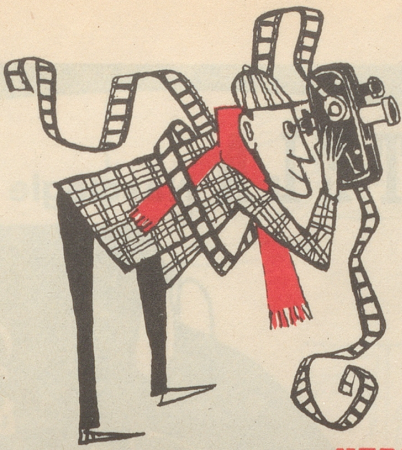
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris, bi und Gall

### Genf

Vor Zeiten wurde im Frontenex-Stadion die Statue eines «ruhenden Athleten» aufgestellt. Nach einiger Zeit verschwand sie, ohne daß jemand es bemerkte. Wie es sich jetzt herausstellte, hatte der Abwart die Statue, Eigentum der Stadt, einem Freund geschenkt, weil sie ihn genierte! Wird der ungetreue Abwart versetzt? Die Steuerzahler hoffen es. Und zwar sähen sie eine solche Kraft lieber im Stadthaus. Damit er auch dort die ruhenden Athleten beseitigt.

### Radio

An die «Notiers- und -problers»-Tante des Studio Basel schrieb eine Stauffacherin: «Ich spare nicht mehr, weil mir das Geld sowieso nicht langer!»

### Literatur

Durch einen westdeutschen Journalisten hat Boris Pasternak die westlichen Verleger gebeten, von ihm nun nicht in aller Hast unreife Dinge aus der Anfangszeit seines Schaffens zu drucken. Hoffentlich meint Pasternak nicht unreif = grün, und reif = rot!

### Ungarn

Das Hula-Hoop ist bis hinter den Eisernen Vorhang gedrunen, wie eine Parteizeitung erbittert feststellt. Verwunderlich ist es aber nicht. Die Völker hinter dem Eisernen Vorhang sind es gewohnt, durch die Reifen zu springen.

### Kein Wunder!

Warum macht man nur um die sowjetrussische Traumrakete «Mechta» ein solches Propagandageschrei? Es ist doch wahrhaftig kein Wunder, daß als erster von Menschen hergestellter Flugkörper ausgerechnet ein sowjetrussischer Satellit die Erdanziehung absolut überwand. Denn einen weniger anziehenden Fleck Erde als Sowjetrußland gibt es heute wirklich nicht mehr!

### Der rote Planet

«Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!» – Wenigstens der erste Teil der Kampfliedstrophe wäre nun erfüllt ...

### Rom

Die Maria Meneghini-Callas strengt einen Prozeß gegen die Römer Oper an, von der sie am 2. Januar dieses Jahres nach ihrer Weigerung, nach dem zweiten Akt der «Norma» wieder aufzutreten, ausgeschlossen worden war. Fast 3 Millionen Lire will sie haben als Strafsumme für Vertragsbruch, für Lohnausfälle, Reisespesen, usw. Eigentlich hat sie recht. Man kann das Geld als eine Art Vergünstigungssteuer für die Römer betrachten. Für das Vergnügen, das sie haben, der extravaganen Dame auf ihrer Bühne nicht mehr begegnen zu müssen.

### Konsequenztraining

Das fängt ja gut an, das neue Jahr. In Sachen Konsequenz wenigstens! Der Film «Wege zum Ruhm», in der Schweiz (laut Lesebuch ein Hort der Freiheit) bekanntlich verboten und beschlagnahmt, wurde soeben in Belgien (laut Geographiebuch ebenfalls ein Nachbarland Frankreichs) mit dem Großen Preise der Kritik für 1958 ausgezeichnet ...

### D. D. R.

Die ostdeutschen Historiker sind aufgefordert worden, nachzuweisen, daß Ostdeutschland der einzige rechtmäßige deutsche Staat sei. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Rußland ihnen gerne das Beweismaterial liefern wird.

### Brüssel

Die Filmpresse von Brüssel hat den großen Preis der Kritik dem amerikanischen Film «Wege zum Ruhm» zugesprochen, den wir in der Schweiz nie zu sehen bekommen werden. Amüsantes Detail: Die Meldung wurde von der Agence France Presse verbreitet. Die Agentur scheint weniger französischen Patriotismus in sich zu haben als eidgenössische Bundesräte ...

### USA

Vizeministerpräsident Mikojan besuchte anläßlich seiner Amerikareise den «Supermarket» von White Oaks, Maryland, wo er wie ein x-beliebiger Käufer einen Drahtkorb nahm und ihn mit allerlei Lebensmitteln auffüllte. – Hoffentlich muß nicht das amerikanische Volk die mikojanschen Handelsgeschäfte bezahlen ....

### Frankreich

Inskünftig müssen Steuern nach dem äußeren Aufwand bezahlt werden. Hoffentlich führt der Fiskus dann auch, wie der «äußerliche Aufwand», die Ratenzahlung ein!

### Luftverkehr

Lord Douglas, Präsident der BEA, verfügte, die Jupes der Hostessen müßten um 7,5 cm verkürzt werden. Die Hostessen sind erboßt über diese Weisung. Doch nützt es ihnen nichts. Lord Douglas sagte: «Ich will euch schon Beine machen! Und dann soll man sie auch sehen!»

### Kleine Geschenke erhalten ...

Chruschtschew ließ dem amerikanischen Industriellen Cyrus Eaton drei weiße Pferde und eine Troika als Geschenk überreichen. – Eine Troika ist ein Dreigespann. Wenn ein Kapitalist und ein Kommunist am gleichen Karren ziehen, nennt man ihn Zwoika!

### Film

Ein amerikanischer Filmproduzent will mit Yul Brynner einen Mussolini-Film drehen ... Ob Yul Brynner wegen seinem Glatzkopf nicht erkennen kann, wie haarsträubend das ist?

\*

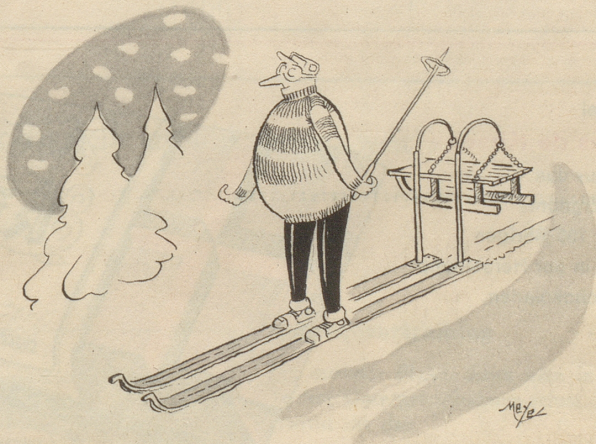
Der amerikanische Regisseur Logan hat die Verfilmungsrechte von «Dr. Schiwago» erworben. Logan wurde bekannt durch seinen Film «Bus Stop». Das paßt ausgezeichnet. Denn «Dr. Schiwago» war ja auch so etwas wie ein «Halt auf Verlangen». Auf Verlangen Nikitas ...

### «Hula-Hoop»

Das Veto der Aerzte gegen das «Hula-Hoop» dürfte für die Verkaufsstellen kein Problem sein; sie werden einfach beim Kauf von mindestens drei Ringen eine Kassette «Erste Hilfe bei Unglücksfällen» mitliefern.

### Indonesien

Bei seinem Besuch in Djakarta erhielt Marschall Tito von Präsident Sukarno als Geschenk einen schwarzen Panther. – Was sonst unter Diplomaten nicht üblich ist, hier wurde einmal die Katze aus dem Sack gelassen.



Für alle Fälle